

Mo., 2. November 2020



# Tageblatt

LETZEBUERG



Anmelden

Zu den Abos

Premium /

POLITIK /

Von Sidney Wiltgen / 2. November 2020 um 10.51 Uhr / #Tag/Politik / 2. November 2020 um 15.06 Uhr

## Corona-Pandemie / Erzieherin aus Altersheim spricht Klartext: „Erschreckend, wie schnell das Virus seinen Weg findet“



**Corona** meldet 849 Neuer 3 weitere sterben



„Moralität“ / reitet auf neue Corona naher



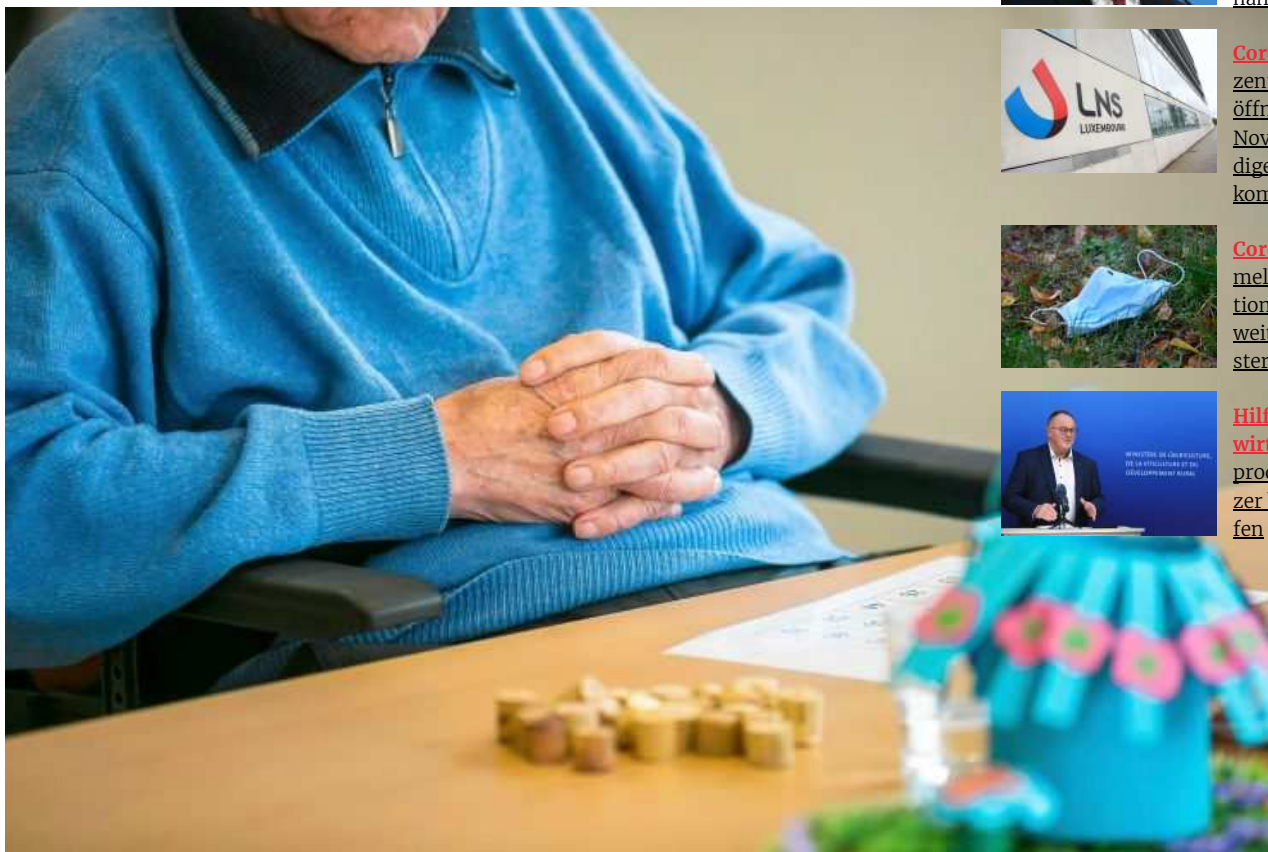
Corona zentrum öffnet e Novembliche Öff komme



Corona meldet tionen 2 weitere sterben



Hilfe für wirtsch produzer bes fen



Eine Erzieherin in einem Altersheim regt sich in einem Facebook-Post über all jene auf, die aufgrund der neuen Restriktionen „rumjammern“ und sich nicht an die Corona-Maßnahmen halten – und erhält massenweise Zuspruch. **Tag/ Umfrage**

Priscilla arbeitet als Erzieherin in einem Altersheim und erlebt die Corona-Krise an vorderster Front in Frankreich und Belgien sind wieder ernst der Situation erkennen“, sagt Priscilla. Enttäuscht, frustriert und wütend sei sie aufgrund der momentanen Lage – und richtet sich deshalb am Wochenende mit einem deutlichen Aufruf an ihre Mitmenschen. „Die Menschen, die nicht in einem Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung arbeiten, können sich nicht ausmalen was die Krise derzeit für Konsequenzen hat“, sagt Priscilla gegenüber dem *Tageblatt*.

Frage: Frankreich und Belgien sind wieder ernst der Situation erkennen?  
Ja, die Leute haben es verdient für Konsequenzen zu haben.  
Nein, ohne Lockdown wird es nicht funktionieren.

Seit Samstag liegt die Erzieherin krank im Bett. Ganz nüchtern erklärt Priscilla: „Es wäre schon ein schöner Zufall, wenn ich nicht positiv getestet werden würde.“ Im Altersheim seien mittlerweile recht viele Corona-Infektionen nachgewiesen worden und das Personal blieb nicht verschont. Gliederschmerzen, Fieber – ein Test am Montag soll Klarheit schaffen. Dabei werde gerade jetzt jede helfende Hand gebraucht. „Ech hoffen, dass ech sou schnell et geet rëm op den Terrain kann.“

### „De Plaffong fält deenen jo op de Kapp“

Ob die Schutzmaßnahmen denn ausreichen? „Ich denke schon, dass die Schutzmaßnahmen helfen. Die Frage ist jedoch: Was sollen wir denn noch machen?“, fragt sich die Erzieherin. Es sei erschreckend, wie schnell das Virus seinen Weg findet – das sei mit den alljährlichen Grippe-situationen nicht zu vergleichen. Leiden müssen vor allem die Bewohner der Altersheime, so Priscilla. „Um die Leute zu schützen, dürfen die Bewohner ihr Zimmer nicht mehr verlassen. Für die, die die Situation noch begreifen können, ist es schon sehr schwierig und traurig. ‚De Plaffong fält deenen jo op de Kapp‘.“ Für alle anderen käme die Pflegestruktur einem Gefängnis gleich.

Kein Verständnis hat die Erzieherin, für alle jene die aufgrund der erneuten Restriktionen „rumjammern“ und die Hygienemaßnahmen nicht beachten. „Es ist ein scheiß Jahr für jeden von uns und es ist bestimmt nicht schön, wenn einem etwas an Freiheit genommen wird oder man seinem Hobby nicht mehr nachgehen kann“, ist Priscilla hörbar entnervt und warnt jedoch vor den Folgen: „Was passiert, wenn immer mehr Personal wegfällt? Was passiert, wenn auf einmal eine Entscheidung getroffen werden muss, wer beatmet werden soll, und wer nicht?“ Wer glaubt, dass diese Szenarien in Luxemburg nicht eintreffen können, sei naiv, meint die Altenbetreuerin.



**Pri Sci Moo Gli**  
vendredi



Fir al dei Leit wou Situatioun net serieux huelen oder deenen et einfach scheiss egal ass hei, och fir Leit an Familien dei et net fir neideg gehaalen hun Masken unzehaalen an dat zevill gefroot war an dat gellt fir iwerall, iwerall wou et vulnerable Persounen gin!  
Ech wensch sou Leit geingen een Daag an engem Beruf wei an engem Altersheem, Spidol... An deem Bereich halt schaffen, dat geing hinnen bestemmt hellefen opzepassen, wann net fir sech selwer dann fir dei Leit ron... [Afficher la suite](#)

1,3 K
52
2,3 K

Über Letzte Artikel



#### Sidney Wiltgen

Sidney Wiltgen arbeitet seit Oktober 2019 in der Online-Redaktion des Tageblatt und legt zurzeit seinen „Master en histoire européenne contemporaine“ an der Universität Luxemburg ab. Besonders interessiert an Umwelt- und Gesellschaftsthemen.

#Tag/ Meistgelesen

1. [Coronavirus / Auf Luxemburgs Intensivstationen wird es eng](#)
2. [Corona in der Schule / Meisch hat beim Tracing doch nicht alles im Griff](#)
3. [Corona / Erste Nacht mit Ausgangssperre: Gespenstische Stille legt sich über Luxemburg](#)
4. [Neues Maßnahmenpaket gegen Covid / Gesundheitsministerin wehrt sich gegen Kritiken](#)
5. [Corona-Pandemie / Die personellen Kapazitäten des Gesundheitssystems stoßen an ihre Grenzen](#)

1. [Editorial / Meisch droht Kontrollverlust](#)
2. [„Moment der Wahrheit“ / Regierung bereitet am Wochenende neue Corona-Maßnahmen vor](#)
3. [Corona-Pandemie / Pflegepersonal schreibt offenen Brief an Xavier Bettel: Enttäuscht, entmutigt, müde](#)
4. [In drei Wochen / Luxemburger Forscher prognostizieren Peak mit 1.400 Neuinfektionen](#)
5. [Lycée Nic Biever / Schülerkomitee schreibt offenen Brief an Bildungsminister Meisch: „Warum steht unsere Gesundheit nicht im Mittelpunkt?“](#)

#### Tageblatt

- [Anmelden](#)
- [Kundenbereich](#)
- [Newsletter](#)
- [Abonnieren](#)
- [E-Paper](#)

#### Corporate

#### Feedback

#### Kontakt

#### Datenschutz

#### Allgemeine Geschäftsbedingungen

#### Impressum

#### Kleinanzeigen

- [Memento](#)

Entdecken Sie unsere anderen Medien



#### Werbung

[Espace Medias](#)

#### Editpress

#### Le Quotidien

[Abonnement](#)

[E-Paper](#)

#### Revue

[Newsletter](#)

[Abonnement](#)

#### L'Essentiel (FR)

[Newsletter](#)

#### L'Essentiel (DE)

[Newsletter](#)

**Editpress Luxembourg s.a.**

44, Rue du Canal

L-4050 Esch-sur-Alzette

+352 54 71 31-1

[redaktion@tageblatt.lu](mailto:redaktion@tageblatt.lu)

Folgen Sie uns in den sozialen Medien:

[Facebook](#)

/

[Twitter](#)

/

[Instagram](#)

/

[LinkedIn](#)